

Pull-Out gegen Hand-Deploy (Throw-Out)

Der Sicherheitscheck des Monats ,USPA, Juni 2000

Erfahrene Springer, speziell Freeflyer nehmen einen neuen Anlauf zum Thema „Pull-Out“. Hierbei wird vom Springer ein Griff betätigt der direkt zum Container geht und dort einen geraden Verschlussstift zieht, ähnlich dem auf dem Reservekabel. Das Weiterführen der Hand zieht den Pilotschirm aus dem Container in den Luftstrom. **Der Griff ist an der Basis**, nicht an der Spitze, **des Pilot-schirmes** befestigt, sodaß er **sofort voll zieht** wenn er im Luftstrom ist.

Beim Throw-out (Hand-deploy) ist der Pilotschirm in einer separaten Tasche. Der Springer zieht am Griff, der an der Spitze des Pilot-schirmes befestigt ist und **erst wenn er den Griff losläßt**, dreht sich der Pilotschirm, füllt sich mit Luft und zieht über die Hilfsschirmverbindungsleine (bridleline) den gebogenen Verschlussstift vom Hauptcontainer heraus.

Das Betätigen jeder der beiden Varianten auf Pullhöhe geht gleich:

Griff packen, ziehen und loslassen. Jedoch wird beim Throw-out (Hand-Deploy) der Pilotschirm erst nach loslassen des Griffes öffnen und ziehen. Beim Pull-out kann der Luftstrom den Pilotschirm schon vorher aus der Hand des Springers reißen.

- Ein altes Argument gegen Pull-out war das der Springer den Griff nicht sehen konnte. Heutzutage sind fast alle Haupt - Griffe an der Unterkante des Containers lokalisiert, wo der Springer sie nicht sehen kann.
- Einige Ausführungen waren früher so, das ihr Griff aus ihrer Halterung rutschen konnte und ihre Besitzer den Rest der Freifallzeit mit der Suche nach ihm verschenkten (anstatt die Reserve zu ziehen)
- Ein führender amerikanischer Gurtzeughersteller (Vektor) schätzt das er nur etwa 3 % seiner Gurtzeuge für Kunden mit Pull-out ausrüstet. **Daher ist es ungewohnt für die Packer**. Pull-out kann leicht so gepackt werden, dass der Verschlussstift **nicht** gezogen werden kann – der daraus resultierende Totalversager macht den Gebrauch der Reserve nötig.
- Bei den meisten Systemen gibt es einen Weg um die Funktionsfähigkeit zu kontrollieren, aber wer kennt ihn schon ? (Mindestens ein Springer starb in den letzten 2 Jahren weil er weder sein System vor dem Sprung kontrollierte, noch seinen Griff ziehen konnte und seine Reserve auch nicht zog.)

- Die hohen Geschwindigkeiten und wilden Manöver beim Freefly haben das Interesse an Pull-outs wieder aufleben lassen. Wenn ein Hand-deploy aus seiner Tasche entwischt, kann die daraus resultierende Öffnung sehr schlimm sein, speziell beim Head-down. (Ein tödlicher Unfall und eine schwere Verletzung im letzten Jahr waren das Resultat von vorzeitigen Schirmöffnungen bei Head-down Springern.)

Die Verfechter von Pull-out Systemen verweisen auf die Gefahr von möglichen Hufeisen bei Hand-deploy /Throw- out Systemen. Etwas, das beim Pull out nicht passieren kann, da der Pilotschirm mit im Hauptcontainer ist. Beide Systeme jedoch sind anfällig für das gleiche Problem: Durch ein nicht „vorgespanntes“ kollabierendes Hand-deploy ein Pilotschirm hinter sich her zu ziehen, das nicht seinen Zweck erfüllt. Beim Pull-out weiß der Springer dann wenigstens, dass sein Container schon offen ist.

John Sherman, Besitzer vom **Jump Shack**, schätzt das cirka 60 % seiner Racer Elite Gurtzeuge mit Pull-out ausgeliefert werden. Das Pull-out System wurde als erstes auf seinen Gurtzeugen als Alternative zum Throw-out eingebaut. Er glaubt das richtige Ausbildung und Training das Pull-out System zum sichersten macht.

Bill Both, Besitzer vom **Relative Workshop**, Erfinder des Throw-out / Hand-deploy Systems, glaubt das die **richtige Kombination von Pilotschirmgröße und Taschengröße** ein System ergibt mit dem besten Verhältnis von Sicherheit zu Praxistauglichkeit.

Beide Männer sind sich jedoch einig, das die Springer gut trainiert und vertraut mit dem System sein müssen, das sie benutzen. **Springer, die jetzt das eine System benutzen, sollten es sich wirklich gut überlegen, bevor sie auf ein anderes nur aus einer Laune heraus umzuschwenken.**

Throw-out Benutzer die sich Pull-out Systeme leihen, (und umgekehrt) sollten wirklich ein komplettes Briefing von einem Ausbilder bekommen, der auch beide Systeme kennt.

Kevin Gibson,

Übersetzt von Ludwig Schmude